

## Pressemitteilung

# *Sea and Fog*

Große Sonderausstellung Baden-Württemberg 2024 – 2025

**08. November 2024 – 26. Januar 2025**

Gruppenausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

## Pressekonferenz

Freitag, 08. November 2024, um 12 Uhr  
in Anwesenheit einiger Künstler\*innen

Bitte melden Sie sich bis Montag, den 04. November 2024, 17 Uhr, via  
[presse@kunsthalle-baden-baden.bwl.de](mailto:presse@kunsthalle-baden-baden.bwl.de) an.

## Inhalt

- Über die Ausstellung, die Künstler\*innen und Arbeiten
- Programm
- Pressefotos
- Pressekontakt
- Informationen zur Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

Stand: 28.10.2024

## Mit Arbeiten von

Etel Adnan, Ouassila Arras, Yael Bartana, Nikola Bojić, Damir Gamulin, Mijo Gladović, Damir Prizmić, Cihad Caner, Ali M. Demirel, Simon Denny, Otto Dix, Cevdet Erek, Marco Fusinato, Mariam Ghani, Shilpa Gupta, Jina Khayyer, Käthe Kollwitz, Kateryna Lysovenko, Sabelo Mlangeni, Mohammad Salemy, Erinç Seymen u.a.

**Die Ausstellung wird am Freitag,  
den 08. November 2024, um 19 Uhr eröffnet.**

*„Morgen. Weite. Verschwommenheit. Nebel hat alles in völliges Grau gehüllt. Das währt fort. Zweifel braut sich über dem Geist zusammen. Abwesenheit ist schwerer zu ertragen als Tod.“*

Etel Adnan, *Sea and Fog* (2012)

## Über die Ausstellung

Was können wir von den Komplexitäten der Natur lernen, den Harmonien und Disharmonien, die den Kreislauf der Zeit prägen? Kann die Kraft, die von der Dualität und der komplexen Beziehung zwischen Meer und Nebel ausgeht, zu einem emotionalen Katalysator im Umgang mit der eigenen Machtlosigkeit angesichts der Kriege und Konflikte im Nahen Osten, Afrika, Asien, Europa und weltweit werden?

Meer und Nebel sind in ihrem fortlaufenden Wechselspiel das wohl wertvollste Naturphänomen in einer Auseinandersetzung mit der Zeit. In einer Welt, in der Kriege und globale Spannungen nicht mehr nur an einen bestimmten Ort oder ein geografisches Gebiet gebunden sind, sondern überall und gleichzeitig stattfinden, kann dieses die Zeit überwindende Naturphänomen vielleicht als Leitfaden für die Wahrnehmung einer undurchsichtigen Vergangenheit und einer unbekannteren Zukunft dienen. Die Ausstellung *Sea and Fog* folgt diesen Synergien und Antagonismen, um den Zustand gelebter und empfundener Ohnmacht zu überwinden, um Räume für Trost, Verständnis und Solidarität zu öffnen.

Am 11. November 1918 um fünf Uhr morgens wurde auf einer Waldlichtung bei Compiègne in Frankreich der Waffenstillstand unterzeichnet, der den vier Jahre andauernden Ersten Weltkrieg beendete. 106 Jahre nach dem Ende dieses schrecklichen Krieges möchte die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden mit der Gruppenausstellung ***Sea and Fog***, inspiriert vom gleichnamigen Buch der Künstlerin und Dichterin Etel Adnan (1925–2021), durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Weltkriege und deren Auswirkungen auf die Gegenwart geografische und kulturelle Verflechtungen offenlegen, die weit über künstlich gezogene Grenzen, Nationalstaaten und Geopolitik hinausgehen. Der Alltag neuer Kriege und Katastrophen im Mittleren und Nahen Osten, Afrika, Asien, Europa und weltweit macht eine Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg notwendiger denn je.

Während des Ersten Weltkriegs als einem der schrecklichsten Kriege der Zeitgeschichte starben weltweit mehr als neun Millionen Soldat\*innen und sechs Millionen Zivilist\*innen. Unzählige Menschen wurden verletzt und allein an der Westfront zerstörten mehr als 1.5 Milliarden Granaten zahlreiche Städte und ganze Landstriche. Die Geschichte der zwei sogenannten Weltkriege wird allerdings häufig aus einer europäischen und US-amerikanischen Perspektive erzählt und unzählige individuelle Wahrnehmungen und Schicksale aus verschiedenen Kulturkreisen und Regionen bleiben weitgehend unbeachtet. Diese vielfältigen Geschichten verdeutlichen aber nicht nur die unterschiedlichen Erfahrungen der Menschen in den Kriegsjahren, sondern auch das gewaltige Ausmaß dieser Ereignisse.

Die ideologische und politische Desillusionierung des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die den Nährboden für Faschismus, Kommunismus und unzählige Konflikte legte, hallt in unserer Gegenwart weiterhin nach. Die Ausstellung *Sea and Fog* folgt diesem Nachhall und sucht nach Antworten, Schutz und Trost in der Sprache Etel Adnans und in den Werken der gezeigten Künstler\*innen. Adnans Buch dient dabei als emotionaler Kompass, der an die Momente, Kriege und Ereignisse erinnert, in denen der Mensch das Menschsein abgelegt und die Zugehörigkeit zur Natur eingebüßt hat. Das Buch entfaltet dadurch ein Ausstellungsvokabular, das über Verwundbarkeit, Verlust, Leid, Trauer und Hoffnung spricht, um eben jene Dinge, die häufig unausgesprochen bleiben, sichtbar zu machen.

Wie kein anderer Krieg zuvor beschleunigte der Erste Weltkrieg die technologische Entwicklung. Auch die Fotografie war Teil dieses Prozesses. Zwischen 1914 und 1918 wurde eine noch nie dagewesene Menge visueller Materialien produziert und in Umlauf gebracht. Das Medium der Fotografie brachte die Brutalität des Ersten Weltkriegs in Form von Bildern zu den Menschen und

dokumentierte den Horror an den verschiedenen Fronten. Mit seiner Werkreihe *DESASTRES* (2024), die von der gleichnamigen Performance inspiriert ist, knüpft **Marco Fusinato** an diesen bildlichen Schrecken an. Er zeigt darin eindrücklich, wie die Zirkulation von Bildern des Zerfalls, der Zerstörung und des Terrors schnell zu einem Teil des alltäglichen Lebens werden kann und dazu beiträgt, die Grausamkeit des Krieges zu normalisieren.

Auch **Sabelo Mlangeni** arbeitet in seiner Werkserie *NGIYOBONA PHAMBILI* (2023) ("Danke im Voraus" in den Sprachen Zulu und Xhosa) mit dem Medium der Fotografie. Im Gegensatz zu Fusinatos Archiv widersprüchlich anmutender Bilder untersucht Mlangeni über seine Werke die vergessenen Geschichten der südafrikanischen Soldat\*innen, die während des Ersten Weltkriegs an der Küste der Normandie für die Kolonialmacht Großbritannien kämpften. Mlangeni öffnet so Räume der Trauer und verleiht den verlorenen Stimmen aus den Schützengräben des Ersten Weltkriegs Gehör.

**Cevdet Erek** setzt sich in seinen Werken *Centenary Ruler* (2014) und *Region Without Borders* (2018) mit dem Zerfall des Osmanischen Reichs und der daraus resultierenden Bildung neuer Staaten nach dem Ersten Weltkrieg auseinander. Mit seinen Arbeiten hinterfragt Erek die Vermessung der Welt durch territoriale Grenzen. Auch **Simon Denny** beschäftigt sich in seiner Werkserie *Metaverse Landscapes* (2023) mit Territorien, allerdings in digitalen Welten. Wie werden Grenzen gezogen und wie werden diese künstlich definierten Territorien repräsentiert? Denny orientiert sich dabei an klassischen Darstellungen des Metaverse und verbindet diese mit historischen Idiomen der kolonialen Landschaftsmalerei und der Abstraktion der Moderne.

Ähnlich wie Sabelo Mlangenis thematisiert **Shilpa Gupta** die Geschichten einzelner. In ihrer Arbeit *Altered Inheritances - 100 (Last Name) Stories* (2012-2014), die in Form eines Archivs angelegt ist, befasst sich die Künstlerin mit den Erzählungen von Menschen, die ihren Familiennamen aufgrund von Krieg, politischer Verfolgung, der Bildung neuer Nationalstaaten oder aus persönlichen Gründen ändern mussten. Guptas Arbeit erlaubt ein „cross-reading“ unterschiedlicher historischer Ereignisse und ihre Auswirkungen auf die Schicksale einzelner.

Geschichte folgt häufig dem Bemühen, mit den Toten und ihren Opfern zu leben, dieses Erbe zu materialisieren und gleichzeitig die damit verbundene unangenehme Vergangenheit zu vergessen. **Cihad Caner** nutzt die Methodik des Archivs, um diese Form des Erinnerns zu hinterfragen. Mit seinem Werk *mezar place to visit plaats om te bezoeken* (2022) setzt er sich mit dem kollektiven Gedächtnis, den Symbolen des Erinnerns und der Abwesenheit beziehungsweise dem Verlust von Körpern auseinander.

Wie lassen sich Verlust und Schmerz aber fassen? Gibt es für diese Gefühle passende Ventile oder Behälter? In den Gedichten von Etel Adnan sind der Verlust und der daraus resultierende Schmerz zentrales und wiederkehrendes Thema. Auch **Mariam Ghani** und **Jina Khayyer** befassen sich in ihren jeweiligen Werken mit diesen Fragen. In ihrer Videoarbeit *There's a Hole in the World Where You Used to Be* (2024) beleuchtet Ghani die Art und Weise, wie sich Trauer sowohl persönlich und politisch als auch individuell und kollektiv anfühlen kann. In ihrem Film wird Abwesenheit als Wunde im Herzen und als Leerstelle in der Welt empfunden. Jina Khayyer nähert sich diesen Gefühlen in ihrem Werk *Tear Catcher* (2023) hingegen über figurative Zeichnungen und Gedichte.

In der Geschichte und im kollektiven Gedächtnis verankern sich Kriege primär über Orte und Jahresdaten. Für *Sea and Fog* hat die Künstlerin **Ouassila Arras** eine Mauer in die Räume der Kunsthalle gebaut. Das Werk mit dem Titel *Déplacement* (fortlaufend) beleuchtet die Geschichte von Migration und menschengemachten Grenzen sowie die emotionalen Spuren, die das Verlassen eines Ortes und das Ankommen an einem anderen Ort hinterlassen. Das ortsspezifische räumliche Denken und das Errichten einer Mauer, die mehrfach versetzt wird, stehen hier als Metapher für Kriege, Konflikte und die daraus resultierenden Migrationsgeschichten. In Zeiten aktueller Katastrophen erinnert Arras' Mauer an all die unzähligen Grenzen, die Menschen auf der Flucht vor Krieg und Terror überwinden müssen, um in Sicherheit leben zu können.

Mit *Sea and Fog* beleuchtet die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden auch einen Teil ihrer eigenen institutionellen Geschichte und fragt, was vor 110 Jahren, 1914, fünf Jahre nach ihrer Gründung und zu Beginn des Ersten Weltkriegs, hier in Baden-Baden und Deutschland geschehen ist. Eine Auswahl an Werken von **Käthe Kollwitz** und **Otto Dix** setzt sich mit den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die in Deutschland und Europa lebende Bevölkerung der 1910er- und 1920er-Jahre auseinander. Die Werke von Dix und Kollwitz hallen auch heute noch nach.

Auch **Yael Bartanas** Film *Entartete Kunst Lebt* (2010) nimmt auf die Kriegsbeobachtungen von Otto Dix Bezug und führt den Fluch der Wiederholung von Gewalt auf brutal spielerische Art und Weise vor Augen, indem sie Dix' vom Krieg gezeichnete „Degenerierte“ ins 21. Jahrhundert holt und diese „bedauernden“ Veteranen in eine Allegorie nicht endender Kriege verwandelt.

Die Geschichte zeigt, dass Menschen Katastrophen, Unglücke und Tragödien oft Göttern oder übernatürlichen Kräften zuschreiben. In seinen Arbeiten der

Serie *Gods and Disasters* (2022-2023) verbindet **Erinç Seymen** von ihm händisch übertragene historische Drucke der Arbeiterklasse von Pieter van der Aa mit fiktiven Wesen, die in der Bildkomposition als herrschende Klasse fungieren. Die Arbeit befasst sich mit dem Prinzip der Klassenkriege und hinterfragt, wer für die gegenwärtigen Katastrophen und Konflikte tatsächlich Verantwortung trägt. Zeug\*innenschaft und Verantwortung sind hier von zentraler Bedeutung.

Krieg bringt Tod, zerstört die Lebensgrundlagen für Mensch und Tier und verwüstet die Natur. Die emotionale Zerstörung, die daraus entsteht, ist zumeist unzureichend bis gar nicht dokumentiert. Wie lassen sich Schmerz, Trauer, Leid und Verlust festhalten? Ähnlich wie bei Erinç Seymen spielen Verantwortung und Zeug\*innenschaft auch im Werk von **Kateryna Lysovenko** eine wichtige Rolle. Sie thematisiert die Beziehung zwischen Volk, Politik und der herrschenden Klasse und stellt den Menschen oft als tierisches oder mythologisches Wesen dar, das sein Recht auf Selbstbestimmung abgeben muss.

**Ali M. Demirel** beschäftigt sich hingegen mit der komplexen Beziehung von Mensch, Kapitalismus und Natur. Vor mehr als 12.000 Jahren lebten im Latmos-Gebirge im Südwesten der heutigen Türkei Menschen, die ihre Gefühle und Emotionen in Steine und Höhlen geritzt haben. Diese Menschen führten keine Kriege und lebten im Einklang mit der Gebirgsregion. Heute ist der Ort akut von der Minenindustrie bedroht. Mit seiner Arbeit *Gods of Latmos* (2023 - ongoing) beleuchtet Demirel die neuen Konflikte zwischen der von menschlicher Gier getriebenen Industrie und unserem Planeten.

Die beiden Weltkriege haben die Weltordnung des 20. und 21. Jahrhunderts maßgeblich geprägt. Heutige Konflikte, auch in Europa, basieren weiterhin auf Ideologien und Narrativen, die vor über 100 Jahren entstanden sind. Die kollektive Arbeit *The Fall* (2024) von **Nikola Bojić, Damir Gamulin, Mijo Gladović** und **Damir Prizmić** untersucht diese Ordnungen in einer Klanginstallation, die Bezug nimmt auf einen Raketenabsturz in Kroatien, 14 Tage nach der russischen Invasion in der Ukraine, am 10. März 2022. *The Fall* spiegelt Zeithorizonte und Zusammenhänge zwischen historischen und aktuellen Konflikten.

Ähnlich wie die Arbeit von Bojić, Gamulin, Gladović und Prizmić erforscht **Mohammad Salemy** mit seinem Werk Verflechtungen zwischen historischen Narrativen und aktuellen Krisen. Er greift die Geschichte des Turmbaus zu Babel und das berühmte Kunstwerk von Pieter Bruegel d.Ä., um die Hybris der Menschheit zu thematisieren. Salemy verbindet Fragen nach gefühlter Sicherheit in einer Überwachungsgesellschaft mit Konflikten im Libanon und dem



Werk Bruegels. Durch dieses Zusammenspiel und den Einsatz künstlicher Intelligenz generiert Salemy spekulative Erzählungen, die individuell interpretiert werden können.

Die Ausstellung *Sea and Fog* verbindet Künstler\*innen aus unterschiedlichen kulturellen und geografischen Kontexten über die Sprache Etel Adnans. Mit der Ausstellung möchte die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden Räume der Reflexion öffnen.

*Sea and Fog* ist die Große Sonderausstellung Baden-Württemberg 2024 – 2025 der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Sie wird vom 8. November 2024 bis zum 26. Januar 2025 in der Kunsthalle zu sehen sein.

Sie wurde kuratiert von Çağla İlk, Misal Adnan Yıldız und Sandeep Sodhi.

## Biografien der Künstler\*innen

### Etel Adnan

Etel Adnan wurde 1925 in Beirut als Tochter einer griechischen Mutter aus Smyrna und eines in Damaskus geborenen Vaters, eines hochrangigen osmanischen Beamten, geboren. Bekannt für ihre Gedichte, erlangte sie erst in ihren späten Achtzigern internationale Anerkennung als bildende Künstlerin. Adnan, die Griechisch, Türkisch, Französisch, Englisch und Arabisch sprach, hat sowohl auf Englisch als auch auf Französisch veröffentlicht und profitierte von einer internationalen Ausbildung. Sie besuchte französische Schulen im Libanon, studierte französische Literatur und absolvierte später ein Philosophiestudium an der Sorbonne in Paris. Ab 1955 absolvierte sie ein weiterführendes Studium der Philosophie an der University of California, Berkeley, und der Harvard University. Als nomadische Kosmopolitin, die von den Schriften von Baudelaire, Balzac, Paul Souriau und Gaston Bachelard beeinflusst wurde, brachte Adnan ihre philosophischen Ideen in Prosa, Lyrik, Theaterstücken und in der bildenden Kunst zum Ausdruck. Von 1958 bis 1972 lehrte Adnan Ästhetik am Dominican College in San Rafael, Kalifornien. Während ihres Aufenthalts in den Vereinigten Staaten begann sie ihre Karriere als bildende Künstlerin.

Mit ihrer Kunst zelebriert Adnan ihre spirituelle Liebe zur Erde, einschließlich ihrer Landschaften, Meereslandschaften und Stadtbilder. Philosophisch gesehen fühlte sich Adnan von der Vorstellung der Unendlichkeit durch Spiritualität angezogen, beeinflusst durch die poetischen Schriften von Joanne Kyger, einer Zen-Buddhistin, und die Sufi-Philosophie der Gedichte von Al-Hallaj. Diese Philosophie in Verbindung mit ihrem Glauben an die lebensspendende und offenbarende Wirkung des Sonnenlichts kommt in ihren Leporello-Werken zum Ausdruck, japanischen Akkordeon-Notizbüchern mit handgeschriebenen Gedichten und träumerischen Aquarellskizzen. Die Künstlerin verstarb 2021 in Paris.

### Ouassila Arras

Die französisch-algerische Künstlerin Ouassila Arras wurde 1993 in Frankreich geboren und lebt und arbeitet derzeit in Paris und Berlin.

Ihr künstlerisches Werk, das sich mit den Themen Identität und Erinnerung befasst, entfaltet sich unter Verwendung einfacher Materialien und gewöhnlicher



Haushaltsgegenstände organisch. Indem sie sich mit der komplexen französisch-algerischen Geschichte auseinandersetzt, wird die Erzählung durch das Echo von Exil, Krieg, Schweigen und gesellschaftlichen Tabus fragmentiert. Bei ihrer Erkundung lässt sie sich von den intimen Geschichten ihrer Familie inspirieren - Erzählungen, die in den offiziellen Aufzeichnungen oft übersehen werden, aber tief in die Komplexität von Identität und Politik verstrickt sind. Durch Reisen nach Algerien, Marseille, Chicago, Beirut und Berlin lässt sie sich auf einen kontinuierlichen Prozess der "Deterritorialisierung" ein und navigiert geschickt zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Sammlung von Archivmaterial und Zeugnissen wird zu einem wirkungsvollen Mittel, um ihr Geschichtsverständnis zu erweitern und neu zu gestalten.

Im Jahr 2018 wurde sie mit dem Prix Prisme des Musée des Beaux Arts de Reims für ihr Werk Photos de Famille ausgezeichnet. Seitdem hat sie mehrere Einzelausstellungen realisiert, darunter Plein Jeu #2 bei Frac Champagne Ardenne (2019), Des Histoires d'Eau bei CAC Les Tanneries Amilly (2020) und UNDER LINE im Künstlerhaus Bethanien in Berlin (2021) im Anschluss an einen fünfmonatigen Aufenthalt in der gleichen Institution.

Im Jahr 2022 präsentierte Ouassila die Einzelausstellung Degrés Est bei Frac, die einen weiteren wichtigen Schritt in ihrer künstlerischen Entwicklung markiert. Sie hat auch an verschiedenen Gruppenausstellungen teilgenommen, darunter A Spoonful of Sugar in der Fiminco Foundation (2020) und La Biennale d'Art Contemporain Artpress im Mamc St Etienne (2021). Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören Ausstellungen im Institute of Islamic Cultures (2022), im Künstlerhaus Bethanien (2023) und im Das Minsk Museum (2024), wo sie weiterhin neue kreative Territorien erkundet und den kulturellen Dialog fördert. Zuletzt absolvierte sie einen fünfmonatigen Forschungsaufenthalt bei BRUTUS in Rotterdam.

## **Yael Bartana**

Yael Bartana ist eine Beobachterin der Gegenwart und nennt sich selbst Pre-Enactor - auf Geschichte Bezug nehmend, um Zukunft zu imaginieren. Sie setzt die Kunst wie ein Skalpell an Mechanismen von Machtstrukturen an und bewegt sich auf der feinen und brüchigen Trennlinie zwischen Soziologie und Imagination. In ihren Filmen, Installationen, Fotografien, Performances und öffentlichen Denkmälern beschäftigt sie sich mit Themen wie nationaler Identität, Trauma und Vertreibung, oft in Form von Zeremonien, Gedenkfeiern, öffentlichen Ritualen und kollektiven Versammlungen.

Ihre Arbeiten wurden weltweit ausgestellt, darunter bei Einzelausstellungen im GL Strand, Kopenhagen (2024); im Jüdischen Museum Berlin (2021); in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden (2020); im Philadelphia Museum of Art (2018); in der Wiener Secession (2012); im Tel Aviv Museum of Art (2012); im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek (2012); sowie in Gruppenausstellungen in der Kunstbiennale von Venedig / Deutscher Pavillon (2024), bei der São Paulo Biennale (2014, 2010, 2006); der Berlin Biennale (2012); 54. Internationale Kunstausstellung - La Biennale di Venezia / Polnischer Pavillon (2011) und der documenta 12, Kassel (2007). Sie gewann den Artes Mundi 4 Preis (2010) und ihre Trilogie And Europe Will Be Stunned wurde von der Zeitung The Guardian 2019 als das neuntwichtigste Kunstwerk des 21. Jahrhunderts ausgezeichnet. Sie ist in den Sammlungen zahlreicher Museen vertreten, darunter im Museum of Modern Art, New York; in der Tate Modern, London; im Centre Pompidou, Paris und im Stedelijk Museum, Amsterdam. Yael Bartana wurde mit dem Rompreis Villa Massimo 2023/24 ausgezeichnet und lebt und arbeitet dort bis Ende Juni 2024. Darüber hinaus lebt sie in Berlin und Amsterdam.

### **Nikola Bojić, Damir Gamulin, Mijo Gladović, Damir Prizmić**

**Nikola Bojić**, PhD, ist ein Künstler, Forscher und Dozent, der die Beziehungen zwischen Raum, Technologie und Zukunft(en) untersucht. Seine Projekte wurden international ausgestellt, u. a. auf der Triennale di Milano, der Biennale Venedig, der Taipei Biennale, dem Moderna Museet in Stockholm und dem ZKM in Karlsruhe. Er war Gastdozent am ACT / MIT, wo er ein fortgeschrittenes Studio über die Produktion von Raum unterrichtete. Er veröffentlichte das Künstlerbuch "The Excavations" und gab die Ausgabe des "The Life of Art Magazine" heraus, die sich mit experimentellen Kartografien und verschiedenen Arten der Raumproduktion befasst. Er ist Assistenzprofessor an der Akademie der Schönen Künste in Zagreb und assoziierter Forscher am MIT. Nikola hat außerdem einen Master-Abschluss in Kunstgeschichte und Informationswissenschaften von der Universität Zagreb und einen Postgraduierten-Master-Abschluss in Designstudien von der Graduate School of Design der Harvard University.

**Miodrag Gladović** ist ein international bekannter Multimedia-Künstler, Musiker und Komponist. Er schloss sein Studium an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Zagreb ab und spezialisierte sich auf Elektroakustik. Seine Arbeit zeichnet sich durch eine Kombination aus technischem Wissen, Punk, zeitgenössischer künstlerischer Ästhetik und DIY-Ethos aus. Er arbeitet sowohl als unabhängiger Autor als auch im Rahmen des Künstlerduos Lightune.G. Seine Werke wurden unter anderem auf Biennalen in Kaunas und

Wrocław, im Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe und im Stedelijk Museum in Amsterdam ausgestellt und aufgeführt. Für seine transdisziplinäre Zusammenarbeit erhielt Gladović zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter eine besondere Anerkennung auf der 14. Architekturbiennale von Venedig.

**Damir Gamulin** ist ein Designer und Forscher, der in verschiedenen Medien und räumlichen Maßstäben arbeitet. Er hat seinen Abschluss an der Designschule der Fakultät für Architektur der Universität Zagreb gemacht. Gamulin entwickelt Lösungen in den Bereichen Grafikdesign, Schnittstellen, Medienumgebungen, Raumgrafik, Innenarchitektur und Möbel sowie komplexe interpretative Raumlösungen. Seine Projekte konzentrieren sich in der Regel auf die Entwicklung komplexer Designmethoden und erweitern so die Designpraxis auf andere Bereiche. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Großen Preis des kroatischen Designerverbandes, den Großen Preis des 52. Zagreber Salons, den Neven Šegvić und den Bernardo Bernardi Preis der Kroatischen Architektenvereinigung (UHA), den Vladimir Nazor Preis und die Judges Choice Anerkennung des NY Type Directors Club.

**Damir Prizmić** ist ein Designer und Forscher, der in den Bereichen Ausstellungsdesign und Interaktion, visuelle Kommunikation, Produktdesign, Konzepte und Instrumente arbeitet. Er ist Absolvent der Designschule der Fakultät für Architektur an der Universität Zagreb. Er entwarf zahlreiche Ausstellungsdesigns und Projekte, die in Gruppen- und Einzelausstellungen in Kroatien und im Ausland gezeigt wurden. Er ist Mitbegründer und Vizepräsident von Radiona (Makerspace/Hackerspace), einer international anerkannten Vereinigung für die Entwicklung von Open-Source- und DIY-Kultur, die auf der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie basiert. Innerhalb von Radiona ist Prizmić an Bildungs- und Kunstprojekten, Forschungsprozessen, kuratorischen Praktiken, internationalen und nationalen sektorübergreifenden Kooperationen, erneuerbaren Systemen und DIY- (Do-it-yourself) und DIWO- (Do-it-with-others) Medienpraktiken beteiligt.

## **Cihad Caner**

Cihad Caner ist ein 1990 in Istanbul geborener und derzeit in Rotterdam lebender Künstler. In seiner Praxis erforscht er die Politik des Bildes mit Hilfe der Medien Video, Fotografie, Musik, Motion Capture und CGI. Cihads forschungsgetriebene Praxis kreist um (Re-)Präsentation, Sprache, Marginalisierung und Alterität. Seine fiktiven CGI-Charaktere sind oft mehrsprachige Protagonisten in nicht-linearen, metaphorischen Erzählungen, die Humor, Absurdität und Poesie einsetzen, um den Status quo zu kritisieren. Zuletzt hat er im

Finnischen Museum für Fotografie, im Hong Kong Arts Center, im TENT, im Kasseler Kunstverein, im Blitz Malta und im EYE Film Museum ausgestellt. Carner ist derzeit Gastkünstler an der Rijksakademie in Amsterdam.

Seine Werke wurden weltweit gezeigt, darunter Ausstellungen in der Berlinischen Galerie; X CreamCake, Berlin, Deutschland (demnächst); Kunstinstituut Melly, Rotterdam, Niederlande (2024); Kunsthalle Mechelen, Mechelen, Belgien (2023); Rijksakademie Open Studios, Amsterdam, Niederlande (2023); Akademie der Künste, Berlin, Deutschland (2022); MAMA, Rotterdam, Niederlande (2022); Galerie Joey Ramone, Rotterdam, Niederlande (2020); Prospects and concepts-Mondriaan Fonds, Art Rotterdam, Rotterdam, Niederlande (2020); Kasseler Kunstverein, Kassel, Deutschland (2019); Finnish Museum of Photography, Helsinki, Finnland (2019); ARCUS Project Open Studios, Moriya, Japan (2018);

Galerie Zilberman, Istanbul, Türkei (2017); Hong Kong Arts Center, Hongkong (2017); EYE film Institute, Amsterdam, Niederlande (2016); Ian Parry Foundation, Mother Gallery, London (2013); Photographic Museum of Humanity, Buenos Aires, Argentinien (2013).

## **Ali M. Demirel**

Ali Mahmut Demirel, 1972 in der Türkei geboren, ist ein in Berlin lebender Künstler. Demirel studierte Nukleartechnik und Architektur, bevor er sich der Kunst zuwandte. In den frühen 90er Jahren begann er mit Video- und Soundarbeiten, während er als Forscher an der Middle East Technical University, Audio-Visual Systems Research Center, tätig war. In dieser Zeit schloss er sich den Bewegungen Körotonomedy und Magnetmus an. In den 2000er Jahren konzentrierte er seine Arbeit auf computergenerierte Bilder in Echtzeit und begann, interaktive audiovisuelle Live-Performances zu entwickeln. Er ist bekannt für seine langjährige Zusammenarbeit mit dem elektronischen Musikproduzenten Richie Hawtin alias Plastikman, bei der er insbesondere abstrakte, minimale Bilder mit synchronisiertem Sound erforscht. Derzeit arbeitet er mit Videoinstallationen und schuf eine Videotrilogie zum Thema 'Post-Apocalyptic Utopias on Architecture'. Diese Videos bildeten Demirels Einzelausstellung mit dem Titel "ISLE" bei Arter Istanbul im Jahr 2018. In jüngster Zeit arbeitet er an einer Serie, die Natur und Mythos durch die Erforschung spezifischer Geografien, in denen bemerkenswerte Mythologien entstanden sind, miteinander verbindet.

Seine Arbeiten wurden unter anderem im Guggenheim Museum, New York; Arter, Istanbul; CTM, Berlin; TodaysArt.NL; ifa Galerie, Berlin; ICA, London;

ACAW, Max Protetch Gallery, New York; Sammlung ESSL, Wien; European Media Art Festival, Osnabrück; Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg präsentiert.

Demirel trat u. a. auf dem Sonar Festival in Barcelona, dem Mutek Festival in Montreal, dem Coachella Festival in den USA, der Brixton Academy in London, dem L'Olympia in Paris, dem ADE in Amsterdam, dem Daimler Contemporary in Berlin, der Fotografiska in Stockholm, dem TimeWarp in Mannheim, dem Detroit Electronic Music Festival, dem Fuji Rock Festival in Japan und dem Future Music Festival in Australien auf.

## **Simon Denny**

Simon Denny, geboren 1982 in Auckland, Neuseeland, lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland. Er schafft Kunstwerke, die Geschichten über Technologie erzählen, indem er eine Vielzahl von Medien verwendet, darunter Malerei, webbasierte Medien, Installation, Skulptur, Druck und Video. Er studierte an der Elam School of Fine Arts der University of Auckland und an der Städelschule in Frankfurt am Main.

Zu den jüngsten Einzelausstellungen gehören Petzel Gallery, New York (2024); Dunkunsthalle, New York (2024); Kunstverein Hannover, Hannover (2023); die Gus Fisher Gallery (University of Auckland), Auckland (2022); Outernet, London (2022); Kunstverein in Hamburg, Hamburg (2021); K21- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (2020); The Museum of Old and New Art, Tasmanien (2019); MOCA, Cleveland (2018); OCAT, Shenzhen (2017); Hammer Museum, Los Angeles (2017); WIELS Contemporary Art Centre, Brüssel (2016); Serpentine Galleries, London (2015); MoMA PS1, New York (2015); Portikus, Frankfurt (2014) MUMOK, Wien (2013); Kunstverein München, München (2013).

Denny vertrat Neuseeland auf der 56. Biennale von Venedig im Jahr 2015. Er hat Ausstellungen wie Proof of Stake im Kunstverein in Hamburg (2021) und Proof of Work im Schinkel Pavillon, Berlin (2018) kuratiert. Seine Werke sind in bedeutenden institutionellen Sammlungen vertreten, darunter MoMA, New York; Kunstsammlung Nordrhein Westfalen, Düsseldorf; Walker Art Centre, Minneapolis; Buffalo AKG, Buffalo; Kunsthaus Zürich, Zürich; Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Berlin; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, und Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa, Wellington.

Er ist Mitbegründer des Künstler-Mentoring-Programms BPA//Berlin Program for Artists und Professor für Zeitbasierte Medien an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg.

## **Otto Dix**

Otto Dix (1891 - 1969) wurde in Gera als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Nach einer Lehre als Dekorationsmaler (1905-1909) studierte er bis 1914 an der Kunstgewerbeschule in Dresden und wurde sowohl vom Impressionismus als auch vom aufkommenden Expressionismus beeinflusst. Ab 1912 experimentierte Otto Dix mit kubistischen, futuristischen und später dadaistischen Formen. Während des Ersten Weltkriegs meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst. Die Gräueltaten des Krieges beherrschen viele seiner Bilder. Nach der Rückkehr nach Dresden gründete er gemeinsam mit Conrad Felixmüller (1897-1977) die „Gruppe 1919“ der Dresdner-Secession. Im Jahr 1922 malte Otto Dix kritische dadaistische Gesellschafts-Collagen; er zog nach Düsseldorf. Von 1925 bis 1927 lebte er wieder in Berlin, wo seine kritisch-analytische Malerei ihren Höhepunkt erreichte. Die Nationalsozialisten entlassen Otto Dix bereits 1933 aus seiner Lehrtätigkeit als Professor an der Kunstakademie in Dresden; er zog zunächst nach Schloss Randegg bei Singen, 1936 nach Hemmenhofen am Bodensee. Er malte altmeisterliche Landschaftsbilder, in denen er spätgotisch inspirierte Realität mit zeitkritischer Symbolik verbindet. 1937 wurden seine Werke von den Nationalsozialisten als „entartete Kunst“ diffamiert. 260 Werke werden aus deutschen Museen beschlagnahmt, verkauft und zum Teil verbrannt.

1945 wurde Otto Dix eingezogen und geriet im Elsass in Gefangenschaft. 1959 wird ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. 1969 stirbt er in Singen am Bodensee.

## **Cevdet Erek**

Cevdet Erek studierte zwischen 1992 und 1999 Architektur an der Mimar Sinan University of Fine Arts in Istanbul. Während er als Architekt praktizierte und mit der Rockgruppe Nekropsi auftrat, erwarb Erek 2003 seinen Master-Abschluss in Tontechnik und -design am Center for Advanced Studies in Music (MIAM) der Technischen Universität Istanbul, an der er auch seinen Dokortitel erwarb.

Seine künstlerische Praxis basiert auf den Themen Klang, Architektur, Rhythmus, Zeitmessung, Tanzmusik und Ortsspezifisch. Durch die Kombination von

Video, Ton und Bild versucht er oft, die Wahrnehmung und Erfahrung des Publikums in einer bestimmten Umgebung zu verändern. Sein besonderes Interesse gilt der Art und Weise, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen und unser Leben durch Messungen von Raum (metrisches System), Zeit (Kalender und Uhr) und Musiktempo (Beats pro Minute) gestalten. Der Künstler verbindet diese scheinbar objektiven Systeme mit anderen, scheinbar subjektiveren Systemen, wie dem zeitlichen Ablauf von Ereignissen oder dem sich verändernden Rhythmus in musikalischen Improvisationen.

Erek hatte Einzelausstellungen unter anderem bei neugerriemschneider, Berlin (2023); Arter, Istanbul (2020); Hamburger Bahnhof, Berlin; Art Institute of Chicago (2019); M KHA, Antwerpen (2018); Pavillon der Türkei auf der 57. Biennale von Venedig (2017); Venedig Biennale (2017); MUAC, Mexiko (2017), Spike Island, Bristol, UK (2014); MaerzMusik, Berlin, Deutschland (2013); Künstlerhaus Stuttgart, Deutschland (2013); Kunsthalle Basel, Basel, Schweiz (2012); Overgaden, Kopenhagen, Dänemark (2011) und 300m<sup>2</sup> Art Space, Göteborg, Schweden (2009).

Er präsentierte seine Werke auch in mehreren Gruppenausstellungen an internationalen Orten wie Manifesta 14, Prishtina (2022); Singapur Biennale, Singapur (2022); Museo d'Arte Moderna di Bologna (2022); Akademie der Künste der Welt, Köln (2021); SF MOMA, San Francisco; Schirn Kunsthalle, Frankfurt (2019); Shanghai Biennale (2018); 20. Sydney Biennale (2016); Stedelijk Museum, Amsterdam (2014); MAXXI, Rom; Istanbul Modern, Istanbul; die 5. Marrakesch Biennale; Palais de Tokyo, Paris (2014); MAK, Wien; die 11. Sharjah Biennale (2013); die 7. Asien-Pazifik-Triennale für zeitgenössische Kunst (APT7); Queensland Art Gallery, Stanley Place, Brisbane; CCA Wattis, San Francisco; documenta 13, Kassel; SALT, Istanbul; New Museum Triennial mit Ala Younis, New York (2012); Istanbul Biennial (2011, 2013, 2015); Tate Modern, London (2011) und Home Works 5, Beirut (2010).

Während seines Aufenthalts an der Rijksakademie wurde Cevdet Erek mit dem Uriot-Preis für sein Video Studio (2005) ausgezeichnet. 2012 erhielt er den Nam June Paik-Preis.

## **Marco Fusinato**

Geboren 1964 in Melbourne, Australien, wo er lebt und arbeitet. Marco Fusinato ist ein zeitgenössischer Künstler und Noise-Musiker, dessen Arbeiten die Form von Installationen, fotografischen Reproduktionen, Performances und Aufnahmen annehmen.

Als Künstler konzipiert er seine Arbeit als eine Abfolge von miteinander verbundenen Projekten, von denen einige in zahlreichen Wiederholungen fortgeführt werden. Innerhalb dieser Projekte sind die Arbeiten fast immer seriell und nutzen spezifische Rahmen für Experimente. Fusinato arbeitet disziplinen- und kulturübergreifend und erforscht die Spannungen und Widersprüche gegensätzlicher Kräfte wie Underground-Kultur versus Institutionen, Lärm versus Stille, Minimalismus versus Maximalismus, Reinheit versus Kontamination. Er schafft dynamische Situationen, in denen diese Energien eingefangen werden, indem er allegorische Aneignung mit einem Interesse an der Intensität einer Geste oder eines Ereignisses verbindet.

Als Musiker erforscht Fusinato die Idee des Geräuschs als Musik, indem er die elektrische Gitarre und massive Verstärkung benutzt, um komplizierte, weitreichende und physisch wirkende Frequenzen zu improvisieren. Er tritt regelmäßig im experimentellen Musik-Underground auf, vor allem als Solokünstler, und hat zahlreiche Aufnahmen im Vinyl-Format veröffentlicht.

Marco Fusinato vertrat Australien auf der 59. Internationalen Kunstausstellung der Biennale di Venezia (2022), wo er DESASTRES, eine 200-tägige Performance als Installation, präsentierte. Er ist der einzige Künstler in der 100-jährigen Geschichte der Biennale, der den Pavillon eines Landes während der gesamten Dauer der Biennale besetzte. Seine Arbeiten wurden auch in vielen anderen bedeutenden Ausstellungen präsentiert, darunter All the World's Futures, 56. Internationale Kunstausstellung der Biennale di Venezia (2015), The Imminence of Poetics, 30. Biennale von Sao Paulo (2012) und SUPERPOSITION: Art of Equilibrium and Engagement, 21. Biennale von Sydney (2018).

Seine Arbeit war Teil von Soundings: A Contemporary Score, der allerersten Klangausstellung im Museum of Modern Art, New York (2013) und Sonic Youth etc.: Sensational Fix (2008-2010), einer europäischen Wanderausstellung von Künstlern, die mit der New Yorker Rockband Sonic Youth zusammengearbeitet haben. Fusinatos fortlaufende Serie von Dauergeräusch-Gitarren-Performances Spectral Arrows - die als monumentale Klangskulptur beschrieben wird - wurde 2012 beim Glasgow International Arts Festival uraufgeführt und ist seitdem in Museen und Theatern auf der ganzen Welt zu sehen gewesen.

## **Mariam Ghani**

Ghani ist Künstlerin, Schriftstellerin und Filmemacherin. Ihre Arbeit bewegt sich an den Schnittstellen von Sprache, Verlust, Migration, Erinnerung und Geschichte. Ihre Filme, Projekte für den öffentlichen Raum, Fotografien und Installationen werden weltweit gezeigt und gesammelt, insbesondere am Times



Square und im neuen Terminal C des Flughafens LaGuardia, im Guggenheim, im New Museum, im MoMA, im Smithsonian und im Metropolitan Museum, im CCCB in Barcelona, in der Secession in Wien und im Para/Site in Hongkong, auf der Documenta 13, dem Dhaka Art Summit, den Biennalen in Liverpool, Lahore, Yinchuan und Sharjah sowie in Rotterdam, CPH: DOX, SFFILM, DOC NYC, Sheffield Doc/Fest, Ji. hlava, BlackStar und Ann Arbor Filmfestivals. Zu ihren Einzelausstellungen in Museen zählen das St. Louis Art Museum, das Blaffer Art Museum in Houston und das Queens Museum of Art in New York.

Ghanis erster Spielfilm, der von der Kritik hochgelobte Dokumentarfilm WHAT WE LEFT UNFINISHED, erzählt die größtenteils wahre Geschichte von fünf unvollendeten afghanischen kommunistischen Filmen. Er feierte seine Premiere auf der Berlinale 2019, wurde in den USA von Dekanalog in die Kinos gebracht und hatte seine Streaming-Premiere auf dem Criterion Channel. Ihr zweiter Spielfilm, DIS-EASE, befasst sich mit den realen Folgen der Art und Weise, wie wir Krankheiten fiktionalisieren, und wurde 2024 in der Tate Modern uraufgeführt. Ghani unterrichtet Film/Video am Bennington College.

## **Shilpa Gupta**

Shilpa Gupta, geboren 1976, lebt und arbeitet in Mumbai, Indien, wo sie von 1992 bis 1997 Bildhauerei an der Sir J. J. School of Fine Arts studierte.

Sie hatte Einzelausstellungen im Contemporary Arts Center in Cincinnati, im Arnolfini in Bristol, im OK in Linz, im Museum voor Moderne Kunst in Arnheim, im Voorlinden Museum and Gardens in Wassenaar, im Kiosk in Gent, im Barbican in London, im Dallas Contemporary und im Neuen Berliner Kunstverein in Berlin, im Bielefelder Kunstverein, im La synagogue de Delme Contemporary Art Center und in der Lalit Kala Akademi in Neu Delhi. Im Jahr 2021 hatte sie eine Überblicksausstellung im Museum für zeitgenössische Kunst in Antwerpen. 2015 präsentierte sie ein Einzelprojekt bei "My East is Your West", einer gemeinsamen indisch-pakistanischen Zweipersonenausstellung der Gujral Foundation in Venedig.

Guptas Arbeiten wurden in führenden internationalen Institutionen und Museen wie der Tate Modern, dem Museum of Modern Art, dem Louisiana Museum, dem Centre Pompidou, der Serpentine Gallery, der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, dem Mori Museum, dem Solomon R. Guggenheim Museum, dem ZKM, der Ishara Art Foundation, dem Kiran Nadar Museum und der Devi Art Foundation gezeigt.

Shilpa Gupta hat an der 58. Biennale von Venedig (2019), der Kochi Muziris Biennale (2018), der Göteborg Biennale (2017), der Berlin Biennale (2014), der New Museum Triennale (2009), der Sharjah Biennale (2013), der Lyon Biennale (2009), der Gwangju Biennale (2008), der Yokohama Triennale (2008) und der Liverpool Biennale (2006) teilgenommen. Sie hat an Biennalen in Auckland, Melbourne, Seoul, Havanna, Sydney, Yogyakarta, Echigo-Tsumari, Shanghai, Houston und anderen teilgenommen.

Im Jahr 2023 hatte sie ein Duo-Solo mit Marisa Merz im MAXXI - National Museum of 21st Century - L'Aquila und ein Solo in der Tanya Bonakdar Gallery in New York. Im Jahr 2024 eröffnete sie eine große Einzelausstellung im Centro Botín in Santander, Spanien.

## **Jina Khayyer**

Jina Khayyer ist eine Deutsch-Französisch-Iranische Schriftstellerin, Dichterin und Malerin. In ihrem Werk hinterfragt Khayyer Konzepte von Herkunft, Identität, Erbe und Geschlecht und stellt sich dabei die Frage, wie man nicht daran zerbricht.

Im November 2021 erschien in Frankreich ihre erste Sammlung von Gedichten und Zeichnungen, *NOT DARK YET, but it's getting there*, gefolgt von *TEAR CATCHER (2023)*. Ihr erster Roman erscheint 2025 im Suhrkamp Verlag. Khayyer lebt und arbeitet in Paris und in der Provence.

## **Käthe Kollwitz**

Käthe Kollwitz wurde 1867 in Königsberg geboren. Bereits 1881 erhielt sie (geborene Schmidt) Zeichenunterricht bei einem Kupferstecher in Königsberg. Von 1885-1889 studiert sie Malerei bei Karl Stauffer-Bern (1857-1891) in Berlin und bei Ludwig Herterich (1856-1932) in München. 1891: Heirat mit dem Arzt Karl Kollwitz, der sich in einem Berliner Arbeiterbezirk niederlässt. Aus der Ehe gehen zwei Söhne hervor. Inspiriert von Gerhart Hauptmanns Drama *Die Weber* schafft Käthe Kollwitz den Zyklus *Ein Weberaufstand* (1895-1898). 1898 wird sie in die Berliner Secession aufgenommen. 1898-1903 arbeitet sie als Lehrerin an der Künstlerinnenschule in Berlin. 1904 lebt Käthe Kollwitz ein Jahr in Paris und arbeitet in der Plastikklasse der Académie Julian. Im Oktober 1914 fällt ihr Sohn Peter im Ersten Weltkrieg in Flandern. 1919 wird sie als erste Frau Mitglied der Preußischen Akademie der Künste und wird gleichzeitig zur Professorin ernannt. 1921-1924 entstehen sozialpolitische Plakate. 1922/23 arbeitet Käthe Kollwitz an der Holzschnittfolge *Krieg*. 1928

leitet sie das Meisteratelier für Grafik an der Akademie der Künste in Berlin. 1932: Aufstellung des Mahnmals *Die Eltern* für den gefallenen Sohn Peter auf dem Soldatenfriedhof in Roggevelde nahe Dixmuiden. 1933 wird Käthe Kollwitz zum Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste gezwungen. Amtsenthebung als Leiterin in der Meisterklasse für Grafik, später zudem indirektes Ausstellungsverbot durch Entfernung ihrer Arbeiten aus der Akademieausstellung und dem Kronprinzenpalais. 1942 fällt ihr Enkelsohn Peter in Russland. 1944 Umsiedlung nach Moritzburg bei Dresden; 1945 stirbt Käthe Kollwitz in Moritzburg.

## **Kateryna Lysovenko**

Kateryna Lysovenko, geboren 1989, ist eine ukrainische Künstlerin. Sie studierte an der Grekov Odesa Art School und anschließend an der National Academy of Fine Arts and Architecture in Kiew. 2017-2016 belegte sie einen Kurs in zeitgenössischer Kunst an der Kyiv Academy of Media Arts und 2019 einen Kurs am Method Fund. Sie lebt und arbeitet in Wien, Österreich.

Sie beschäftigt sich mit der Erforschung von Macht und Ideologie und dem Übergang von der Sowjetunion zur Gegenwart. In ihren Kunstwerken taucht oft das Bild des Opfers auf, egal welches Thema sie wählt - entweder die Dominanz der Kunstakademie oder rechte Gewalt, religiöse Unterdrückung und Schikane.

Ihre Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, darunter *Collateral Event* der 60. Internationalen Kunstausstellung der Biennale Venedig, Venedig, IT; *Handle with care*, Ludwig Museum - Museum of Contemporary Art, Budapest, Ungarn (2023); *Motherland*, Museum Ephraim-Palais, Berlin, Deutschland (2023), *Kaleidoscope of (Hi)stories. Ukrainische Kunst 1912-2023*, SKD, Albertinum Dresden, Deutschland (2023); *Goodbye, East! Goodbye, Narcissus!*, Estonian Contemporary Art Museum - EKKM, Tallinn, Estland (2023) und andere. Kateryna Lysovenkos Werke wurden von der New York Times, Financial Times, ArtDaily, e-flux, Vogue Polska, The Village Voice, Monopol magazin und Blok Magazine hervorgehoben und besprochen.

## **Sabelo Mlangeni**

1980 Geboren in Driefontein, Mpumalanga, Südafrika. Lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

Sabelo Mlangeni arbeitet hauptsächlich in Schwarz-Weiß und hat seine Praxis um intime Fotografien herum aufgebaut, die die dem Gewöhnlichen innewohnende Schönheit hervorheben. Mlangeni wird von seinem Interesse an den Begriffen der Gemeinschaft und des Miteinanders angetrieben, wobei ein zentraler Teil seines Prozesses darin besteht, dass er viel Zeit - Wochen, Monate, manchmal Jahre - mit den Menschen verbringt, die er fotografiert, um an ihren Gedanken, Gefühlen, Geschichten und ihrem Alltagsleben teilzuhaben. Seine Praxis ist eine kontinuierliche Untersuchung der schwierigsten, schönsten und verwirrendsten Aspekte der menschlichen Erfahrung.

Mlangeni hat bisher zahlreiche Einzelausstellungen gehabt, darunter zuletzt *Imvuselelo: The revival* im Cantor Arts Center in Stanford (2023) und *Ngiyabona Phambli* im Institute of Ideas & Imagination in Paris (2023). Seine Arbeiten wurden sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene ausgestellt, unter anderem auf der 60. Internationalen Kunstausstellung der Biennale di Venezia (2024); A4 Arts Foundation in Kapstadt (2023); Haus der Kunst / The Walther Collection in München (2023); Para Site in Hongkong (2022); Huis Marseille in Amsterdam (2022); K21 in Düsseldorf (2022); Palais de Tokyo in Paris (2021); Frestas Triennial of São Paulo (2021); Lagos Biennale (2019); Museum of Contemporary Art Detroit (2019); Huis Marseille Museum of Photography (2019); Wits Art Museum (2018); Savvy Contemporary (2018); Kunsthall KAdE (2018); Museum Africa (2015); Liverpool Biennale (2013); Lubumbashi Biennale (2012); Lagos Photo Festival (2011); V&A Museum (2011); Rautenstrauch-Joest-Museum (2010), und Johannesburg Art Gallery (2010).

Mlangeni wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter das Columbia University II&I Fellowship and Artist Residency, Paris (2022); Africa Media-Works Photography Prize, London (2018); POPCAP'16 Prize for Contemporary African Photography (2016); und der Tollman Award for Visual Arts (2009). Er hatte außerdem Aufenthalte bei der A4 Arts Foundation, Kapstadt (2018); Centre de Art Waza, Lubumbashi (2017); Sammlung Walther, Neu-Ulm (2017); Akademie der Künste Wien (2014); Akademie der Künste, Berlin (2013) und Centre for Contemporary Art, Lagos (2010). Sein Werk ist in mehreren institutionellen Sammlungen vertreten, darunter die Tate Modern, das San Francisco Museum of Modern Art, die Johannesburg Art Gallery, die Walther Collection, das Art Institute of Chicago, KADIST und CNAP - französische Nationalsammlungen.

## Mohammad Salemy

Mohammad Salemy ist ein unabhängiger, in Berlin lebender Künstler, Kritiker und Kurator aus Kanada. Er hat einen BFA von der Emily Carr University und einen MA in Critical Curatorial Studies von der University of British Columbia. Er hat bereits mehrere Vorträge an Institutionen wie dem SOMA Mexico und der Zeppelin Universität im Rahmen ihres jährlichen Vortragsprogramms gehalten. Salemys kuratorisches Experiment *For Machine Use Only* wurde in die 11. Ausgabe der Gwangju Biennale (2016) aufgenommen. Er hat auch das Sofia Queer Forum, Sofia (2018) und God In Reverse in der Richmond Art Gallery, Vancouver (2020) mitkuratiert. Zusammen mit einer wechselnden Besetzung bildet er das Künstlerkollektiv Alphabet Collection. Salemy ist der Organisator des New Centre for Research & Practice. Seit 2014 ist er Mitbegründer und Organisator des New Centre und Chefredakteur des Verlags Triple Ampersand. Er ist auch der Herausgeber von „For Machine Use Only: Contemplations on Algorithmic Epistemology“ (2016) und “Model is the Message: Incredible Machines Conference 2022“ (2023).

## Erinç Seymen

Erinç Seymen, geboren 1980 in Istanbul-Türkei, beschäftigt sich mit der Kritik an Klassenunterschieden, Gesellschaft, Geschlecht, Identität, Familie und Nationalismus. Der Künstler arbeitet in verschiedenen Disziplinen wie Malerei, Skulptur, Video und Installation. Er setzt sich mit dem Konzept der Macht auseinander, indem er es mit der Verspieltheit seiner künstlerischen Praxis umsetzt.

Seymen schloss 2006 sein Studium an der Mimar-Sinan-Universität der Schönen Künste, Fachbereich Malerei, ab und erhielt seinen MA an der Fakultät für Kunst und Design der Yıldız-Teknik-Universität mit einer Arbeit über Bob Flanagan. Einige seiner Einzelausstellungen sind Kıpuka, Zilberman, Istanbul (2024); Homo Fragilis, Zilberman Gallery, Istanbul (2017); Go Back To The Very Beginning, Galata Greek Primary School, Istanbul (2017); The Seed and The Bullet, Rampa, Istanbul (2012); Persuasion Room, Galerist, Istanbul (2009); Man Jam, Finnish Museum of Photography, Helsinki (2007); Ausgewählte Gruppenausstellungen, an denen er teilnahm, sind: Suppose You Are Not, a selection from the Ömer Koç Collection, Arter, Istanbul (2024); Everything will be just like now - just a little different, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz (2023); Look Up, Starry Horizons of the Limited Geography Exhibition, Pancar Deposu, Bursa (2022); Your Body is a Battleground, Auswahl aus der Sammlung Agah Uğur, Union Francaise Building, Istanbul, (2022); Locus Solus, Arter, Istanbul (2021); 7. Çanakkale Biennale, Troya

Müzesi, Çanakkale (2020); The Child Within Me: Eine Auswahl aus der Sammlung Ömer Koç, Abdülmecid Efendi Köşkü, Istanbul (2019); A Day at Hotel, Zilberman Istanbul (2018); Appropriation? Case? Yapı Kredi Kültür Sanat, Istanbul (2018); ğ - the soft g, Schwules Museum, Berlin (2017); OHNE, Mekan68, Wien (2016); Every Inclusion is an Exclusion of Other Possibilities II, SALT Beyoglu, Istanbul (2015); VIVO mit Ahmet Dogu Ipek, Kerem Ozan Bayraktar, Kasa Gallery Sabanci University, Istanbul (2015); Plurivocality, Visual Arts and Music in Turkey, Istanbul Museum of Modern Art, Istanbul (2014); Between The Lines, All Visual Arts, London (2013); Panorama. Landscapes 2013-1969, Museo del Palacio de Bellas Artes, Mexiko-Stadt (2013); Berliner Herbstsalon, Maxim Gorki Theater, Berlin (2013); Moods: A Generation that Goes off the Rails, Ecole Nationale Superieure des Beaux-Arts, Paris (2010); Istanbul, traversée, Palais des Beaux Arts de Lille, Lille (2009); I Myself am War!, Open Space, Wien (2008); An Atlas of Events, Foundation Calouste Gulbenkian, Lissabon (2007); Along the Gates of Urban, K&S Galerie, Berlin (2004).

## Programm

### Eröffnung mit Wochenendprogramm

08. – 10. November 2024

#### Freitag, 08. November

- 19 Uhr      Ausstellungseröffnung in Anwesenheit der Künstler\*innen  
Es sprechen Staatssekretär Arne Braun und die Kurator\*innen der  
Ausstellung Çağla İlk, Misal Adnan Yıldız und Sandeep Sodhi
- 19.30 Uhr    Performance von Marco Fusinato
- 20 Uhr      Performance von Yael Bartana

#### Samstag, 09. November

- 7 Uhr        Performance von Yael Bartana
- 11-13 Uhr    Künstler\*innengespräche / Lecture Performances  
Mohammad Salemy, Ouassila Arras, Erinç Seymen, Nikola Bojić,  
Damir Gamulin

#### Sonntag, 10. November

- 11-13 Uhr    Künstler\*innengespräche / Lecture Performances  
Sabelo Mlangeni, Marco Fusinato, Jina Khayyer, Ali M. Demirel
- 14 Uhr      Öffentliche Führung mit Misal Adnan Yıldız und Sandeep Sodhi

Lunch-Führung jeden Freitag um 13 Uhr. Freitags freier Eintritt.  
Öffentliche Führungen jeden zweiten Sonntag um 14 Uhr.

Bitte besuchen Sie unsere Website für aktuelle Informationen und registrieren  
Sie sich für unseren Newsletter.

## Pressefotos (Auswahl)



Etel Adnan: *Ohne Titel*, 2012 © and courtesy of the artist's estate & Sfeir-Semler Gallery Beirut Hamburg



Käthe Kollwitz: *Die Eltern*, 1921-1922. Diese Arbeit ist Teil der ifa Kunstsammlung, ifa - Institut für Auslandsbeziehungen e.V. © VG Bild-Kunst Bonn 2024, Foto Friedrich Rosenstiel, Köln





Kateryna Lysovenko: *Internally displaced person*, 2023 © and courtesy of the artist



Marco Fusinato: *DESASTRES 81238A.jpg variation*, 2024 © and courtesy the Artist & PALAS, Sydney



Mariam Ghani: *There is a Hole in the World Where You Used to Be*, 2024 © and courtesy the Artist and Ryan Lee Gallery, New York

## **Pressekontakt**

Shirley M. Schalla-Calderón

T: +49 7221 300 76 410

[shirleymarcela.schalla-calderon@kunsthalle-baden-baden.bwl.de](mailto:shirleymarcela.schalla-calderon@kunsthalle-baden-baden.bwl.de)

## **Öffnungszeiten**

Dienstag - Sonntag, 10 - 18 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet, außer am 24. und 31. Dezember.

## **Preise**

Erwachsene 7€, ermäßigt 5€

Freitags freier Eintritt

## **Staatliche Kunsthalle Baden-Baden**

Lichtentaler Allee 8a

76530 Baden-Baden

[www.kunsthalle-baden-baden.de](http://www.kunsthalle-baden-baden.de)

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg unter der Trägerschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

*Sea and Fog* ist die Große Sonderausstellung der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden 2024. Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



**Baden-Württemberg**  
**Ministerium für Wissenschaft,**  
**Forschung und Kunst**